DAAD KIWi
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht

Ukraine

Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten,
Sonderformat aufgrund der aktuellen Lage (Stand August 2023)

2023

Inhalt

Bildung und Wissenschaft **3**

Internationalisierung und Bildungskooperationen **7**

DAAD-Aktivitäten **9**

Individualförderung 10

Projektförderung 12

EU-Bildungskooperationen 20

Kommunikation 23

Statistische Anlagen **24**

Bildung und Wissenschaft

Land und Hochschulen im Kriegs- und Krisenmodus

Der untenstehende Bericht wird im zweiten Jahr des großflächigen russischen Angriffskriegs verfasst. Seit dem 24. Februar 2022 sind über die bereits seit 2014 besetzte Krim und Teile des Donbas weitere Gebiete unter russische Kontrolle geraten, wobei der Frontverlauf wechselt. Ein Ende des Kriegs ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Die menschlichen Verluste, die systematische Zerstörung von Infrastruktur, Kulturstätten und Umwelt sowie die wirtschaftlichen Schäden sind unabsehbar. Insgesamt sind 12 Millionen Ukrainerinnen und, in geringerem Maße, Ukrainer auf der Flucht. Gemäß den Angaben des UNHCR Flüchtlingskommissariats von Juni 2023 sind 5,7 Mio. von ihnen in andere Staaten, v.a. Nachbarländer, geflohen, die Binnenmigration beträgt über sieben Millionen.[1] Mit 1,07 registrierten geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern ist Deutschland nach Polen das Hauptzielland.[2]

Das ukrainische Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MESU, Головна | Ministry of Education and Science of Ukraine (mon.gov.ua)) berichtet seit Beginn des Angriffskrieges 2022 regelmäßig über die Anzahl und das Ausmaß der zerstörten Bildungs- und Wissenschafts-einrichtungen, der im Juli zuletzt veröffentlichte Bericht datiert jedoch von Februar. Daraus ist ersichtlich, dass 116 Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen teilweise und vier weitere komplett zerstört wurden sowie elf Institutionen auf besetztem Gebiet liegen und damit nicht zugänglich sind.[3]

Mehrere Hochschulen mussten sich einen neuen Standort suchen. Im Falle der Ostukrainischen Universität Luhansk und der Nationalen Technischen Universität Donezk mussten Hochschulen, die bereits 2014 die besetzten Gebiete verließen, zum zweiten Mal umziehen – im ersten Falle nach Kiew, im Falle der Technischen Universität Donezk nach Luzk. Es stellt sich die Frage, inwieweit diese Hochschulen an Orten, die bereits ein ähnliches Angebot aufweisen, konkurrenzfähig sind - insbesondere Technische Hochschulen müssten Labore unter auch weiter unsicheren Bedingungen neu aufbauen.

Selbstverständlich hat die Kriegssituation auch Einfluss auf die Wahl des Hochschulstandorts durch Studierende, allerdings in einem geringeren Maße, als man zunächst vermuten könnte. Die Anzahl der zahlenden Studierenden an westukrainischen Hochschulen nimmt zu (Lwiw, Tscherniwtzi, aber auch an kleinen Hochschulorten wie Iwano-Frankiwsk oder dem grenznahen Uzhhorod), die in großen Teilen zerstörte Nationale Karasin-Universität in Charkiw verzeichnet hingegen einen Rückgang von zahlenden Neuimmatrikulationen um ca. 50 Prozent. Andererseits bleiben selbst an stark gefährdeten Standorten wie Saporizhzhia – in der Nähe des von Russen besetzten Kernkraftwerks -, die Immatrikulationszahlen stabil.[4]

Gerade in stark vom Kriegsgeschehen betroffenen Gebieten wird die Lehre überwiegend online aufrechterhalten, was auch Geflüchteten die Möglichkeit gibt, ihr Studium fortzusetzen. Wo immer möglich, wird jedoch auch wieder in Präsenz unterrichtet, zumal auch in der Ukraine eine ganze Studierendengeneration pandemiebedingt ihr Studium virtuell absolvieren musste.

[1] Office of the United Nations High Commissioner for Refugees; How many Ukrainian refugees are there and where have they gone? - BBC News

[2] Situation Ukraine Refugee Situation (unhcr.org), Daten vom 18. Juli 2023

[3] https://reliefweb.int/updates?advanced-search=%28PC241%29_%28S787%29_%28T4592%29&search=%22overview+of+the+current+state%22&_gl=1*1stnnlt*_ga*MTY4MDY0NTcyMC4xNjYwNTc1NDk0*_ga_E60ZNX2F68*MTY4OTA2MTIwMS4xMi4xLjE2ODkwNjE1NjUuNjAuMC4w

[4] Zahlen von 2022: Вступ.ОСВІТА.UA: Вступники, зараховані на бюджет – Освіта.UA (osvita.ua), zu 2021 https://osvita.ua/vnz/rating/vstup-osvita/88456/

Durch die Coronapandemie waren die ukrainischen Hochschulen somit bereits auf die virtuelle Lehre vorbereitet. Zu den weltweit ähnlichen Herausforderungen einer didaktischen Umsetzung der Lerninhalte in der Fernlehre kamen 2020 einerseits die mangelnde technische Ausstattung von Lehrenden und Studierenden hinzu, die sich im schlimmsten Fall auf ein Smartphone beschränkte, andererseits aber auch die sehr hohe Anzahl an Kontaktstunden an ukrainischen Hochschulen. Da die Kontaktstunden die Basis für die Bezahlung der Lehrkräfte bilden, wurden sie auch in vollem Umfang in virtueller Form durchgeführt. Die Chance, durch Distance oder Blended Learning die selbstständige Arbeit der Studierenden zu stärken, wurde kaum genutzt.

Nach dem russischen Angriffskrieg entstand sehr schnell eine Reihe an Unterstützungsprogrammen an europäischen Hochschulen, die größtenteils auch digitale Elemente enthielten. Oft wurden – teilweise auch geflüchtete – Lehrende der Partnerhochschulen mit eingebunden. Bedingt durch die Kriegssituation – Bombenalarm, unzuverlässige Stromversorgung - werden nun zwangsläufig neue, innovative Methoden für asynchrone Lehr- und Lernszenarios eingeführt.

Diese neue, intensivierte Form der Zusammenarbeit zwischen europäischen und ukrainischen Hochschulen bewegt sich zwischen Nothilfe und dem Versuch, Zukunftsszenarien zu entwickeln, die den Wiederaufbau der Ukraine im Blick haben. Allerdings ist seit Beginn des Krieges und mit fortschreitender Zerstörung unklar, welche Form von Kooperationen (noch) möglich und welche Infrastruktur in den kommenden Monaten und Jahren in welcher Form vorhanden sein wird. Aufgrund des nicht absehbaren Endes des Krieges hat die European University Association (EUA) angemahnt, dass mehr langfristig angelegte europäische Unterstützungsprogramme für die ukrainischen Universitäten benötigt werden.[5] Zeitgleich hat die Europäische Kommission die Ukraine im Rahmen eines neu unterzeichneten Kooperationsabkommens dazu ermutigt, sich stärker an der Ausgestaltung des EU-Mobilitätsprogramms Erasmus+ zu beteiligen. Eine Tendenz zur Europäisierung des ukrainischen Hochschulwesens hatte bereits 2014 mit der sogenannten Revolution der Würde – und parallel zu der Besetzung der Krim und von Teilen des Donbas – begonnen. Der eingeleitete Reformprozess wurde und wird durch die Coronapandemie und den Krieg, aber auch durch Personalentscheidungen im Bildungsministerium verzögert.

Dieser Bericht kann daher nur eine Momentaufnahme sein, die die Strukturen des ukrainischen Hochschulwesens und Reformansätze darstellt. Inwieweit diese durchgesetzt werden können, hängt nicht nur von politischen Faktoren ab. Viele Lehrende an ukrainischen Hochschulen sind geflüchtet und wurden zumindest temporär an europäischen Partnerhochschulen aufgenommen. Die Erfahrungen, die sie dort erwerben, kann bei einer Rückkehr zu einem Reformimpuls führen. Andererseits ist die ukrainische Sorge vor einem Braindrain nicht unberechtigt: War das Interesse in der Ukraine an einem Studium im Ausland schon vor 2022 hoch, so ist für die Geflüchteten im Hochschulalter ein Studium im Aufenthaltsland noch leichter zu realisieren. Studien zeigen, dass ein Rückkehrinteresse mit zunehmender Länge des Auslandsaufenthalts abnimmt.[6] Es mag also sein, dass die einstweilen - aufgrund von Onlinestudienangeboten und den Versuchen älterer Studierender, durch eine Immatrikulation der Einberufung zum Wehrdienst zu entgehen, stabil bleibenden Immatrikulationszahlen in Zukunft sinken. Dann mag auch für geflüchtete Lehrende eine Rückkehr auf die alte Position schwierig werden.

Struktur des Hochschulwesens, Reformansätze

Die Ukraine ist Teil des Bolognaraums, das Hochschulsystem und die – überalterte - Dozierendenschaft sind allerdings postsozialistisch geprägt. Unter Serhiy Kvit, dem

[5] Support for Ukrainian universities 'must shift to long-term measures' - Research Professional News

[6] DIW Wochenbericht

ersten Bildungsminister nach der sogenannten Revolution der Würde auf dem Maidan 2014, wurde ein ehrgeiziges Hochschulreformprogramm begonnen: Ein wichtiger Meilenstein ist das Hochschulreformgesetz vom 1. Juli 2014. Dessen Ausrichtung wurde mit den Änderungen zum Hochschulgesetz vom 18. Dezember 2019 noch einmal verstärkt.

Der Ausbruch der Coronapandemie 2020, der eine Umstellung der Hochschulen auf Fernunterricht erforderte, zusammen mit einer mehrmonatigen Vakanz der Leitung des Bildungsministeriums, führte bereits vor dem Angriff Russlands im Februar 2022 dazu, dass die Umsetzung der Reformen nur sehr schleppend verfolgt wurde. Auch der nach einer kontroversen Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und einer Gruppe einflussreicher älterer Rektoren einerseits und dem Parlament und der reformorientierten Academic Community andererseits nominierte Minister Serhiy Shkarlet stand Reformen im Hochschulbereich eher distanziert gegenüber.

Shkarlet, der sich aufgrund einer nachgewiesen plagiierten Dissertation in der Hochschul-communitiy nie durchsetzen konnte, wurde im März 2023 vom Parlament abgesetzt. Sein Nachfolger, Oksen Lisovyy, ist allerdings aus demselben Grund ebenso umstritten: Auch seine Dissertation ist ein Plagiat. Um eine Prüfung und eine Aberkennung zu vermeiden, hat er seinen akademischen Grad zurückgegeben, was eine lebhafte Diskussion darüber ausgelöst hat, ob man einen Titel überhaupt freiwillig zurückgeben könne, ohne dass dies berufliche Konsequenzen hätte.

Aufbau des Hochschulwesens: Struktur

In der Ukraine wird bisher auch die Berufsausbildung in breiten Teilen dem Hochschulbereich zugeordnet, wobei aber zwischen Universitäten, Akademien und Instituten einerseits und Colleges (kolledžy) andererseits unterschieden wird. Lediglich die erste Gruppe kann als äquivalent zu deutschen Hochschulen betrachtet werden. Sowohl Universitäten als auch Akademien und Institute haben das Promotions- und Habilitationsrecht, wobei die letzteren im Allgemeinen nur ein Fach vertreten (zum Beispiel Kunst oder Recht). Die Colleges widmen sich der Berufsausbildung im engeren Sinne und bieten entweder einen Junior Bachelor, in einzelnen Fällen auch einen Bachelor in anwendungsorientierten Disziplinen an – oder aber einen Junior-Fachbachelor (Molodšyj fachovyj bakalvr). Die erste Gruppe wird seit 2021 dem Hochschulbereich zugeordnet, wodurch sich die Anzahl der Hochschulen in der Statistik um ein Drittel erhöht hat.[7] Die frühere Einteilung nach Akkreditierungsstufen, in der die Stufen III und IV den deutschen Hochschulen entsprachen, ist entfallen.

Zu Beginn des Hochschuljahres 2022/2023 gab es 347 Hochschulen, davon waren 210 staatlich, 36 kommunal und 101 privat.[8] Höchstwahrscheinlich kriegsbedingt war die Anzahl der Hochschulen im Vergleich zu 2021 um 40 gesunken (von 386) – die Klassifizierung zum Vorjahr blieb konstant.[9] Dabei sind die sogenannten „Volluniversitäten“ in der Minderheit; einige Fächer wie Medizin und Agrarwissenschaften sind fast immer an Hochschulen, die diese Fächer auch im Namen tragen, angesiedelt. Ingenieurwissenschaften werden an den Technischen Universitäten gelehrt (ehemalige Polytechnische Institute).

2021 trugen 14 Hochschulen den Titel „Forschungsuniversität“ und 118 staatliche Universitäten den Titel „Nationale Universität“. Die im Januar 2020 verabschiedeten Änderungen zum Bildungsgesetz legen fest, dass der Titel „Nationale Universität“ ein reiner Ehrentitel ist, also keine Privilegien mit sich bringt. Hingegen wird der Titel „Forschungsuniversität“ auf kompetitiver Basis verliehen, und zwar jeweils nur

[7] Die Klassifizierung der Colleges hat sich von 2019 bis 2021 jährlich geändert., was zu extremen Schwankungen bei der Anzahl der Studierenden Hochschulen geführt hat: 2019: 281 (Unterscheidung zwischen Colleges und Universitäte, , 2020: 515 (keinerlei Unterscheidung zwischen Colleges und Universitäten), 2021: 386 (oben beschriebene Klassifizierung). Alle Angaben des ukrainischen Statistikamts Ukrstat: Державна служба статистики України (ukrstat.gov.ua)

[8] Statistik 2022: vfpo_Ukr_2022.xls (live.com)

[9] Statistik 2021: vfpo_Ukr_2021.xls (live.com)

für einen Zeitraum von fünf Jahren. Forschungsuniversitäten dürfen diesen Titel im Namen führen, haben Zugriff auf besondere Forschungsmittel, dürfen akademische Titel verleihen und Dissertationskomitees bilden – Privilegien, die sonst dem Bildungsministerium oder einer speziellen Attestierungskommission vorbehalten waren.

Die Studierendenquote eines jeweiligen Jahrgangs ist hoch: zwischen 75 und 80 Prozent. Von diesen wiederum studieren nur etwa 20 Prozent an außeruniversitären Einrichtungen (also Colleges oder Technika). Die Gründe dafür liegen einerseits in mangelnden Ausbildungsalternativen, andererseits aber auch am mangelnden Prestige der beruflichen Ausbildung. Erste Versuche, ein duales Studium einzuführen, haben allerdings begonnen.

Studiengebühren

Das Studium ist gebührenpflichtig. Die Studiengebühren bewegen sich zwischen 400 und 2.000 Euro pro Jahr. Allerdings werden für einen Teil der Schulabgängerinnen und -abgänger eines Jahrgangs von staatlicher Seite gebührenfreie Studienplätze, sogenannte Budgetplätze, zur Verfügung gestellt. Kriegsbedingt hat sich der Anteil der Budgetplätze auf 30-40 Prozent verringert.[10] Für das Masterstudium ist der Anteil der gebührenfreien Plätze geringer. Die Bereitstellung von gebührenfreien Plätzen ist ein staatliches Steuerungsinstrument: Sie werden vorzugsweise in jenen Disziplinen vergeben, in denen Fachkräfte benötigt werden. 2023 sind dies neben der Informatik vor allem Disziplinen, die für den Wiederaufbau des Landes wichtig sind (Ingenieurwissenschaften, Architektur, Elektrotechnik, Bauwesen, Chemie, Physik).

An der Spitze der Beliebtheitsskala stehen allerdings nach wie vor wirtschafts-wissenschaftliche Studiengänge, Recht und Philologie. Letztere konzentrieren sich auf die – qualitativ oft ausgezeichnete – sprachpraktische Ausbildung zu Lasten der linguistischen und literaturwissenschaftlichen Inhalte. Gewählt werden sie nicht selten als eine Vorbereitung für die Migration.

Zulassung und Studienabschlüsse

Der „External Independent Test“ (EIT) (Zovnišnje nezależne ocinjuvannja (ZNO)) stellt in Kombination mit dem Attestat der Mittelschulbildung (Atestat pro seredniu osvitu) die Hochschulzugangsberechtigung dar. Seit 2022 wurde er durch den Nationalen Multitest abgelöst, der auch im Ausland abgelegt werden kann. Der Multitest unterscheidet sich von dem ZNO dadurch, dass in einem Test drei Fächer zusammengefasst sind, davon nur ein Wahlfach. Ukrainisch und Mathematik sind verpflichtend, während sich die Fächerwahl beim ZNO stärker an dem anvisierten Studienfach orientierte. In den traditionell stark nachgefragten Fächern Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen läuft auch die Zulassung zum Masterstudium über einen externen Test. Für das Masterstudium müssen zudem Kenntnisse auf B1-Niveau in einer EU-Fremdsprache über einen zentralen Test nachgewiesen werden. Dass dieser nicht durch einen der standardisierten internationalen Tests ersetzt werden kann (IELTS, TestDaF u.a.), hat zu Kritik unter Studierenden geführt.

Die Abschlüsse sind bolognakonform: Bachelor, Master, PhD – letzterer ersetzt den traditionellen *Kandidat nauk*. Eine *Doktorantur*, das Äquivalent einer Habilitation, dauert drei Jahre und sieht vor, dass der Doktor der Wissenschaften anschließend von der Hochschule in eine entsprechende Position übernommen wird. Das PhD-Programm dauert vier Jahre, eine Verlängerung ist nicht ohne weiteres möglich.

Das Hochschulwesen ist zentralistisch orientiert, die Zuständigkeiten liegen beim Bildungsministerium. Vorrangiges Ziel des Hochschulreformgesetzes ist einerseits die Stärkung der Autonomie der Hochschulen, sowohl im finanziellen als auch im curricularen Bereich –

[10] Вступ-2023 - скільки буде бюджетних місць і на яких спеціальностях їх збільшать - Освіта (24tv.ua)

insbesondere für die designierten Forschungsuniversitäten. Die für den postsowjetischen Raum typischen, rigiden curricularen Vorgaben seitens des Ministeriums, sogenannte Staatliche Standards werden zu kompetenz- und outputorientierten Vorgaben umgeschrieben; die Curriculumsplanung wird an die Universitäten verlagert. Andererseits behält sich das Ministerium einen erheblichen strategischen Einfluss vor: Die Änderungen zum Hochschulgesetz 2020 sahen vor, dass das Ministerium mit den Hochschulrektoren (Frauen sind in dieser Position extrem selten!) Zielvereinbarungen abschließt, deren Einhaltung Voraussetzung für einen Verbleib im Amt ist. Zu sehen ist diese Regelung vor dem Hintergrund, dass die Rektoren der großen ukrainischen Hochschulen zum Teil 20 Jahre und mehr im Amt sind und sich jeder Reform widersetzen – vor allem auch dem Versuch, ihre Amtszeit zu begrenzen. Kriegsbedingt sind die Zielvereinbarungen zurzeit nicht durchzusetzen.

Forschung

Die Forschung, die traditionell an den Akademien der Wissenschaften verankert ist, sollte verstärkt an die Hochschulen gehen. Über den National Research Council, der 2018 seine Arbeit aufgenommen hat, können nun auch Hochschulen Forschungsgelder kompetitiv beantragen. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage ist das Budget des Research Council allerdings sehr begrenzt, so dass der Wettbewerb einstweilen eine untergeordnete Rolle spielt. Zerstörte Infrastruktur, die Flucht vor allem von Forscherinnen, die unsicheren Lebensbedingungen in der Ukraine und eine immer knapper werdende Finanzierung bringen die Forschung im Lande fast zum Erliegen. Andererseits bieten neu entstandene Kooperationen und Stipendien an ausländischen Hochschulen neue Möglichkeiten. Eine wichtige Maxime von europäischen Förderprogrammen wird sein müssen, Forschungskooperationen in der Ukraine auch institutionell zu verankern. Neue Verordnungen vom Juni 2024 schaffen von ukrainischer Seite die Voraussetzungen dafür: So kann der Nationale Forschungsfonds nun sowohl Investitionen in die Infrastruktur fördern als auch kofinanzierte Förderprogramme mit ausländischen Partnern ausschreiben.[11]

Die Akademie der Wissenschaften spielt weiterhin eine wichtige Rolle in der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern: Sie kann nach wie vor Doktorandinnen und Doktoranden ausbilden, zudem wurde 2017 an der Akademie der Wissenschaften eine neue Hochschule, die Kyiv Academic University (KAU), gegründet. Hierbei handelt es sich um eine Graduate School, die bereits im Masterstudium an die Forschung heranführt. Ihr Angebot beschränkt sich auf die Naturwissenschaften.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

Gemäß dem neuen Bildungsgesetz sollen die Internationalisierung und die Mobilität gefördert werden. Eigenmittel sind aber nur sehr begrenzt vorhanden. Die traditionell starken ukrainisch-russischen Forschungskooperationen waren bereits nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim 2014 und der Besetzung von Teilen des Donbas überwiegend zum Erliegen gekommen. Eine Wiederbelebung in absehbarer Zeit scheint auch im Falle eines zukünftigen Waffenstillstands unwahrscheinlich. Die traditionell starke Orientierung der Ukraine in Richtung Europa wird

[11] Уряд прийняв важливі зміни, які відкриють можливість проведення конкурсів Національного фонду досліджень із залученням закордонних наукових фондів | Міністерство освіти і науки України (mon.gov.ua)

durch die Fluchtbewegungen noch verstärkt. Neben Polen und den baltischen Ländern ist Deutschland ein begehrtes Partnerland.

Die Anschlussfähigkeit der ukrainischen Hochschulen und der Forschung wurde durch die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der – überalterten – Dozierendenschaft erschwert. Hier könnten die nach dem 24. Februar 2022 breit aufgestellten Unterstützungsprogramme an EU-Hochschulen einen signifikanten Beitrag leisten. Die Anerkennung von Auslandsaufenthalten im Studium (Credit Transfer) ist gesetzlich geregelt, wurde aber von den Hochschulen in der Praxis häufig verweigert, da sie zu einer Reduzierung der Einnahmen führte. Von den Studierenden wurde sie ebenfalls nur selten angestrebt, da schlechtere, im Ausland erbrachte, aber an der Heimathochschule anerkannte Studienleistungen das vom Notendurchschnitt abhängige Lebenshaltungskostenstipendium gefährdeten. Aufgrund des hohen Anteils an geflüchteten Studierenden, die möglicherweise nur Studienabschnitte im Ausland verbringen, erhält die Anerkennungsfrage eine neue Relevanz. Eine restriktive Anerkennungspraxis wird zu einer geringeren Rückkehrwilligkeit führen.

Das Interesse an einem Studium in Deutschland war traditionell hoch und ist seit dem Krieg 2022 weiter angestiegen, da viele Studierende ihr Land verlassen haben. Die Zahlen vom Sommersemester 2022 (6.886 ukrainische Studierende) weisen noch keine signifikante Steigerung auf, was darauf zurückzuführen ist, dass die geflüchteten Studieninteressierten zunächst die geforderten Sprachkenntnisse erwerben müssen. Als ausgesprochen schwierig stellt sich die Aufnahme eines Auslandsstudiums für junge Männer dar, die als Wehrpflichtige nicht ausreisen dürfen.[12]

Für deutsche Hochschulen ist die Ukraine ein interessanter Kooperationspartner: Bereits vor dem Krieg gab es sehr viele Partnerschaften mit ukrainischen Hochschulen (261 gemäß HRK-Hochschulkompass im Juni 2021). Durch das Embargo gegen Russland und das Verbot der institutionellen Kooperation mit russischen Hochschulen orientieren sich viele deutsche Hochschulen um; weiterhin wurden zur Unterstützung des ukrainischen Bildungswesens verschiedene neue Förderprogramme aufgelegt, auch vom DAAD, um Lehre und Forschung in der Ukraine insbesondere über online-Angebote und Stipendien aufrecht erhalten zu können. Auf dem HRK-Hochschulkompass melden (Stand Juli 2023) deutsche Hochschulen 272 Kooperationen mit ukrainischen Partnern.

Als Destination für ausländische Studierende ist die Ukraine kriegsbedingt nicht attraktiv. Hauptherkunftsländer waren vor 2022 Indien, Marokko, Turkmenistan, Aserbaidschan und Nigeria.[13] Zu Kriegsbeginn mussten diese Studierenden ausreisen - einige Staaten begannen Rückholaktionen. Die Mehrzahl unter ihnen hatte die Ukraine aus Kostengründen gewählt, teilweise aber auch, weil die Immatrikulations-anforderungen in begehrten Studiengängen wie Medizin vergleichsweise gering waren. So finden sich unter den zehn beliebtesten ukrainischen Universitäten für internationale Studierende acht medizinische Hochschulen.[14]
Für viele der Drittlandstudierenden bedeutete der Kriegsbeginn einen Studienabbruch. Ihr Wunsch, in EU-Ländern das Studium weiterzuführen, scheiterte an einer Reihe von Faktoren. Einerseits galt für sie die Massenzustromrichtlinie nicht, so dass sie nur eine temporäre Aufenthaltserlaubnis erhielten. Innerhalb dieser Frist gelang ihnen aufgrund fehlender Sprachkenntnisse nicht, sich an europäischen Hochschulen zu immatrikulieren und damit zu einem Studierendenvisum zu wechseln. Andererseits waren sie finanziell nicht auf die wesentlich höheren Lebenshaltungskosten in EU-Ländern vorbereitet. Schließlich standen gerade in dem beliebten Studienfach Medizin die entsprechenden Studienplätze nicht zur Verfügung.

[12] Allerdings handelt es sich, nach den Erfahrungen des DAAD zu urteilen, lediglich um Einzelfälle, wenn ukrainische Stipendiaten nicht ausreisen können. Der größere Teil findet einen Weg aus der Ukraine nach Deutschland. Die Hintergründe dafür sind uns allerdings nicht bekannt.

[13] International students in Ukraine – Study in Ukraine

[14] International students in Ukraine – Study in Ukraine

DAAD-Aktivitäten[15]

Von 1993 bis 2022 sind im Austausch mit der Ukraine mit Mitteln des DAAD 47.350 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige beider Länder gefördert worden, davon 40.321 aus der Ukraine und 6.729 aus Deutschland.

Maßnahmen noch im Jahr 2022

Mit dem Angriffskrieg von Februar 2022 wurden diverse Maßnahmen unternommen, um im Rahmen der bestehenden Programme und auch nach Verhandlung mit den finanzierenden Ministerien durch neue Förderprogramme Unterstützung für die ukrainischen Hochschulen und deren Studierende, Hochschulangehörige zu finden: Für das Haushaltsjahr 2022 konnte eine deutliche Erhöhung (mehr als Verdreifachung) der Quoten zur Stipendienvergabe für ukrainische Bewerberinnen und Bewerber erwirkt werden. Eine Flexibilisierung der Förderlaufzeiten ermöglichte zudem eine umgehende Aufnahme in die Förderung oder erlaubte es Geförderten, die am Ende der Förderung angelangt waren, ihren Aufenthalt in Deutschland zu verlängern. Als eine Maßnahme zur Flexibilisierung der Förderlaufzeiten wurden Geförderten in ausgewählten Stipendienprogrammen verlängerte vorbereitende Sprachkurse angeboten (5 statt 2 Monate), um ihnen den Aufenthalt in Deutschland ab Mai 2022 zu ermöglichen. Stipendiatinnen und Stipendiaten am Ende ihrer Förderung hatten die Möglichkeit, eine bis zu sechsmonatige Abschlussbeihilfe zu beantragen. Vereinzelt konnte in enger Absprache mit den deutschen Gasthochschulen auch ein vorzeitiger Förderbeginn ermöglicht werden. Geförderte in den Forschungsprogrammen konnten ihren Aufenthalt in Deutschland in der Regel um bis zu sechs Monate verlängern, auch in Programmen mit einer kurzen Laufzeit von bis zu drei Monaten, in denen eine Verlängerung üblicherweise nicht vorgesehen ist. Geförderte aus der Ukraine hatten grundsätzlich die Option, ihre Förderung, um bis zu zwölf Monate zu verschieben, falls ihnen die Umstände eine Aufnahme des Studiums oder die Durchführung ihres Forschungsaufenthalts nicht wie geplant erlaubten. Der DAAD bemühte sich, in engem Austausch mit den betreuenden deutschen Hochschulen, eine individuelle Lösung für die Geförderten zu finden.

Im Rahmen der Projektförderung wurde zum einen eine Flexibilisierung der Maßnahmen in geeigneten Programmen ermöglicht, v.a. in den aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanzierten Programmen „Ostpartnerschaften" und „Leonhard Euler Programm“, um ad hoc geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer in bestehenden Projekten unterstützen zu können. Diese Möglichkeit haben zahlreiche Hochschulen wahrgenommen. Weiterhin wurden v.a. in vom Auswärtigen Amt finanzierten Programm STIBET und vom BMBF finanzierten Programm INTEGRA Sondermittel zur Verfügung gestellt, die eine hohe Zahl von Geförderten ermöglichte.
Zusätzlich wurden im Sommer 2022 neue Förderprogramme im Rahmen der Projektförderung ausgeschrieben, die teils bis Ende 2022 vollständig umgesetzt werden mussten, teils jedoch bis Ende des laufenden Jahres 2023 verlängert werden konnten. Die neuen Programme „Ukraine Digital“ und „Zukunft Ukraine“ wären hier hervorzuheben.

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit der Ukraine (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 9.422 Personen gefördert, davon 9250 Ukrainerinnen und Ukrainer und 172 Deutsche.

DAAD-Netzwerk

Das 1998 eingerichtete DAAD-Informationszentrum (IC) in Kiew hatte sich zu einem Kristallisationspunkt und einer ukraineweit akzeptierten Anlaufstelle für alle Belange des akademischen Austausches und Fragen der Hochschulkooperationen entwickelt. Mit dem

[15] Alle statistischen Angaben zu den DAAD-Förderungen beziehen sich auf 2022.

Angriffskrieg wurde das Büro evakuiert und die Mitarbeiterinnen arbeiten seit März 2022 von Bonn aus. Sie betreuen von dort die im April neu eingerichtete „Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine“, die in drei Sprachen (ukrainisch, englisch, deutsch) Beratung online ermöglicht sowie verschiedene Informationen bündelt (siehe auch unter „Kommunikation“, S. 23).

Im Hochschuljahr 2023 werden zwölf Lektorate unterstützt. Die Lektorinnen und Lektoren arbeiten wegen der Reisewarnung des Auswärtigen Amtes von Deutschland aus für die Ukraine, auf sogenannten „online-Lektoraten“. Die Standorte der Hochschulen verteilen sich über das Land und sind folgende:

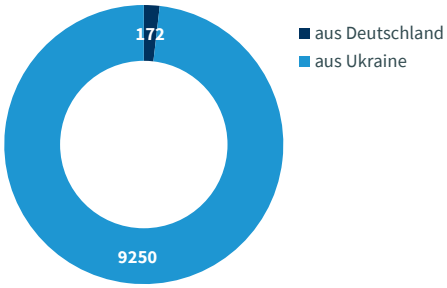
- Charkiw, Nationale Karasin-Universität
- Charkiw, Nationale Pädagogische Universität
- Czernowitz, Nationale Jurij-Fedkowytsch-Universität
- Dnipro, Nationale Oles-Hontschar-Universität
- Kiew, Nationale Taras-Schewtschenko-Universität
- Kiew, Nationale Linguistische Universität
- Kiew, Nationale Technische Universität der Ukraine “KPI”
- Luzk, Nationale Lesja-Ukrainka-Universität
- Lwiw, Nationale Ivan-Franko-Universität
- Mykolajiw, Staatliche Petro-Mohyla-Schwarzmeeruniversität
- Odessa, Nationale Universität “Odesska Politechnika”
- Wynnitzja, Donezker Nationale Vasyl-Stus-Universität

Es gibt zwei Langzeitdozenturen (LD), eine an der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität (KNU) in Kiew sowie eine weitere an der Nationalen Universität Kiew - Mohyla Akademie. Die LD an der KNU ist aktuell vakant. Die Langzeitdozentinnen und -dozenten werden zunächst für zwei Jahre gefördert und können für insgesamt fünf Jahre in der Förderung bleiben.

Die Ukraine gehört zu den ODA (Official Development Assistance) Ländern und befindet sich auf der DAC-Liste der Entwicklungsländer. Neben den Förderprogrammen, die vom AA und vom BMBF finanziert werden, können auch Individualstipendien und Hochschul-kooperationen aus BMZ-Mitteln gefördert werden. Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen sind v.a. auch EU-Programme von großer Bedeutung.

Im Jahr 2022 wurden 172 Kooperationsprojekte finanziert. Im laufenden Haushaltsjahr 2023 zählt der DAAD noch 134 geförderte Hochschulkooperationsprojekte zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen.

GEFÖRDERTE PERSONEN 2022



Individualförderung

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Individualstipendien 192 Ukrainerinnen und Ukrainer und 22 Deutsche gefördert (ohne EU-Mobilitätsprogramme).

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstlerinnen und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte D: / A:62

Forschungsstipendien für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben von ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Gefördert werden Kurzstipendien oder Jahresaufenthalte.

Geförderte D: / A: 18

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Vollstipendium für ein Studium in Deutschland. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen von ihren Schulen oder Fachberaterinnen und Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventinnen und -absolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte D: / A: 20

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Leadership for Ukraine

Das Programm fördert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland verbringen wollen. Bewerbungsvoraussetzungen sind: PhD und mindestens zwei Jahre Vollzeitbeschäftigung in der Lehre oder Forschung bei einer Förderdauer von ein bis drei Monaten.

Geförderte D: / A: 19

Hochschulsommer- und Wintersprachkurse in Deutschland für ausländische Studierende und Graduierte

Dieses Programm dient der Vertiefung der Kenntnisse der deutschen Sprache (Allgemeinsprache, Fachsprache) und Landeskunde. Bewerben können sich Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen aller Fachrichtungen. Die Kurse wurden 2021 als Online-Angebot durchgeführt.

Geförderte D: / A: 26

Helmut-Schmidt-Programm

Seit 2009 fördert der DAAD mit dem Programm "Public Policy and Good Governance" (PPGG), das 2016 in „Helmut-Schmidt-Programm“ umbenannt wurde, zukünftige Führungskräfte aus Afrika, Lateinamerika, Südasien, Südostasien sowie den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten möchten. Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützen. Sehr gut qualifizierte Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Recht, Wirtschaft und Administration, sollen akademisch weiter-qualifiziert und auf ihre spätere berufliche Tätigkeit praxisorientiert vorbereitet werden.

Geförderte D: / A: 3

BMBF

Deutschlehren.International

Dieses DAAD-Stipendienprogramm richtet sich an junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die nicht nur praktische Lehrerfahrung in der Vermittlung der deutschen Sprache im Ausland sammeln, sondern auch den interkulturellen Austausch suchen und leben möchten. Es bietet die Möglichkeit, für 10 bis 12 Monate an einer Hochschule im Ausland Deutsch zu unterrichten und hierfür ein DAAD-Stipendium zu erhalten.

Geförderte D: 4 A: /

„Go East“ Stipendien

Durch das Go East-Semesterstipendienprogramm werden Studienaufenthalte deutscher

Studierender an Hochschulen in den Ländern Ost- und Südosteuropas sowie des Südkaukasus und Zentralasiens, mit denen ein entsprechendes Kooperationsabkommen besteht, unterstützt.
Das Programm „Go East“ richtet sich an deutsche Studierende aller Fachrichtungen und Studiengänge (Diplom-, Magister-, Staatsexamens, Bachelor- und Masterstudiengänge).
Der Studienaufenthalt an der ausländischen Hochschule soll das Interesse deutscher Studierender an der Zielregion steigern, ihre interkulturelle Kompetenz verbessern und zusätzlich fachliche Inhalte vermitteln.

Geförderte D: 4 A: /

SONSTIGE

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)
Seit 1994 vergibt der DAAD aus Mitteln des ERP-Sondervermögens, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verwaltet wird, Stipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften aus Osteuropa. Die Stipendien werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) gefördert. Sie bieten ausländischen Graduierten der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, an deutschen Hochschulen ein Master- oder Aufbaustudium im Bereich Wirtschaft zu absolvieren und einen Hochschulabschluss (in der Regel Master) zu erwerben.

Geförderte D: / A: 12

Projektförderung

2022 war durch den Angriffskrieg in vieler Hinsicht ein Ausnahmejahr. Während die Standardprogramme fortliefen, wurden jedoch neue Möglichkeiten der Finanzierung geschaffen, auch innerhalb der bestehenden Programme.
Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Projektförderung 114 Deutsche und 8.680 Ukrainerinnen und Ukrainer gefördert, davon über 1001 Ukrainerinnen und Ukrainer im STIBET-Programm und 2.696 Personen über das Programm Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium.

Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Es war neben Erasmus das wichtigste Förderinstrument für deutsche Hochschulen, um schnell und unbürokratische Hilfe für geflohene aus der Ukraine leisten zu können.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Zukunft Ukraine-Stipendienprogramm für Geflüchtete aus der Ukraine an deutschen Hochschulen
Das Programm wurde 2022 als Antwort auf die Situation in der Ukraine in kürzester Zeit konzipiert, ausgeschrieben und zur Förderung gebracht.
Wegen des Krieges in der Ukraine sind auch viele angehende Akademikerinnen und Akademiker nach Deutschland geflüchtet. Ziel des Programms ist es, langfristige Ausbildungsperspektiven für nach Deutschland Geflüchtete aus der Ukraine zu etablieren, die einen Abschluss an einer deutschen Hochschule erwerben wollen oder einen Abschluss in der Ukraine nach einem vorübergehenden Studienaufenthalt an einer deutschen Hochschule. Durch Stipendien sollen ukrainische Studierende bestmöglich in die Lage versetzt werden, ihr Studium abzuschließen und im Anschluss den Wiederaufbau von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Ukraine mitzugestalten. Extracurriculare Angebote tragen zu einer Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten untereinander bei und vermitteln überfachliche Kompetenzen.

Im Jahr 2022 wurden sieben Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert. Im Jahr 2023 sind es 31.

Geförderte: D: / A: 4

Ost-West-Dialog. Akademischer Austausch und wissenschaftliche Kooperation für Sicherheit, Zusammenarbeit und zivil-gesellschaftliche Entwicklung in Europa

Im Frühjahr 2009 starteten die zwei Programme „Konfliktprävention in der Region Südkaukasus, Zentralasien und Moldau" sowie "Unterstützung der Demokratie in der Ukraine". Im Januar 2016 wurden beide Programmlinien zum Programm "Ost-West-Dialog" zusammengeführt und es wurden zwei weitere Länder in die Förderung aufgenommen: Belarus und Russische Föderation. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in den genannten Regionen. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrenden zur Durchführung von Forschungsprojekten.
2022 wurde wie in anderen Programmen auch in Absprache mit den Geldgebern ermöglicht, Projektpläne und – durchführung auf die neue Kriegssituation anzupassen und Mittel innerhalb der Projekte umzuwidmen.

Im Jahr 2022 wurden sieben Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert. Aktuell (2023) sind neun Projekte in der Förderung.

Geförderte 2022: D: 4 A: 98

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.
Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchten. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein, aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Im Jahr 2022 wurden fünf Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Politikwissenschaft, „Deutschland- und Europastudien an der Mohyla-Akademie“ (2021-2022)
- Universität Magdeburg – NTUU Kiew-KPI, NTU Kharkiv-KhPI, DonNTU, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „DSG ET und MB der OVGU mit der NTUU KIEW und NTU Kharkiv (in Koop. mit DonNTU)“ (2021-2022)
- Technische Universität Dresden – TNEU Ternopil, Volkswirtschaft, „DSG "Internationale Wirtschaft" Ternopil“ (2021-2022)
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Sumy National Agrarian University, Agrarökonomie, „DSG - HSWT - Schlauderer - Ukraine“ (2021-2022)
- Universität Mainz, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie, Rechtswissenschaft, „DSG "Recht in Deutschland (ab 2021)" (2021-2022), weiteres Partnerland: Polen

Geförderte: D: 1 A: 144

Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-,

Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und die Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmenden für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrenden aller Fachbereiche.
2022 wurde wie in anderen Programmen auch in Absprache mit den Geldgebern ermöglicht, Projektpläne und – durchführung auf die neue Kriegssituation anzupassen und Mittel innerhalb der Projekte umzuwidmen.
Im Jahr 2022 wurden29 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert. Aktuell (2023) sind weiterhin 29 Projekte in der Förderung.

Geförderte: D: 4 A: 301

Leonhard-Euler-Stipendienprogramm (Sur-place-Stipendien)

Im Rahmen mehrjähriger Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen können ukrainische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ein neunmonatiges Sur-place-Stipendium zum Abschluss einer Diplom-/Masterarbeit beziehungsweise Doktorarbeit an ihrer Heimathochschule erhalten. Zusätzlich ist ein einmonatiger Aufenthalt an der deutschen Partnerhochschule vorgesehen. In Ausnahmefällen werden auch Kurzaufenthalte ukrainischer Hochschullehrenden an der deutschen Partnerhochschule gefördert.

Im Jahr 2022 wurden 11 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert. Im Jahr 2023 sind es sechs.

Geförderte: D: / A: 45

Germanistische Institutspartnerschaften

Gefördert werden Maßnahmen, die zur Internationalisierung und zur Stärkung der Germanistik in Deutschland und weltweit beitragen. Dies beinhaltet unter anderem die Ausbildung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sowie die Zusammenarbeit bei der Curriculums-Entwicklung in den Partnerländern. Eine eigene Programmkomponente dient der Förderung germanistischer Doktorandenschulen (vormals: Vladimir-Admoni-Programm) in den Partnerländern.
Im Jahr 2022 wurden ein Projekt zwischen der Universität Bochum und der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kiew gefördert.

Geförderte: D: 3 / A: 3

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amts in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte D: / A: 7

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierenden schaffen. Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte D: / A: 16

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus -Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.
Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüssel-positionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expertinnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Partnerinnen und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumniarbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Im Jahr 2022 wurde in dieser Linie kein Projekt mit ukrainischen Partnern gefördert.

Geförderte D: / A: /

Deutsch-Ukrainische Historikerkommission (DUHK)

Die an der Ludwig-Maximilian-Universität angesiedelte DUHK verfolgt das Ziel, durch gemeinsame deutsch-ukrainische Forschungsprojekte und Diskussionen zum wechselseitigen Verständnis beizutragen und kompatible Geschichtsbilder zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Nachwuchsförderung.
Die Tätigkeit 2022 war stark vom russischen Angriffskrieg bestimmt. Über einen an der LMU eingerichtete Nothilfefonds wurden Stipendien an geflüchtete ukrainische Historikerinnen und Historiker vergeben. Seit 2022 ist das Interesse der Öffentlichkeit an ukrainischer Geschichte stark gestiegen. Die DUHK trägt dem Rechnung durch eine Reihe von Webinaren, öffentlichen Vorträgen und Medienbeiträgen. Auch die Jahrestagung stand unter dem Thema “Wars in Ukraine in the 20th and 21st Century: Media, Experts, Disinformation.” Ukrainischer Partner war die Metschnikow-Universität Odessa.

Geförderte D: / A: 13

BMBF

Ukraine Digital

Das Programm wurde 2022 als Antwort auf die Situation in der Ukraine in kürzester Zeit in Absprache zwischen DAAD und BMBF konzipiert, ausgeschrieben und zur Förderung gebracht.
Der Krieg in der Ukraine hat im großen Maße zerstörerische Auswirkungen auf die Infrastruktur des ukrainischen Bildungs- und Hochschulsystems. Im Zentrum der Programmlinie stehen daher der schnelle Aufbau und die Durchführung von virtuellen Angeboten. Deutsche Hochschulen sollen ihre ukrainischen Hochschulpartner dabei unterstützen, ihr digitales Lehrangebot aufrechtzuerhalten, damit Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler aus und in der Ukraine trotz der Einschränkungen durch den Krieg eine Perspektive für eine Fortführung ihrer akademischen Laufbahn erhalten.

Im Jahr 2022 wurden 71 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert. Im Jahr 2023 sind es 47.

Geförderte: D: / A: 3.656

EUN European-Universities-Network - Nationale Initiative

Europe matters! Im Juli 2019 hat die Europäische Kommission die ersten „Europäischen Hochschulen“ ausgewählt. Sie sollen zur Qualität, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Hochschulinstitutionen beitragen und einen gewichtigen Beitrag für ein geeintes und starkes Europa leisten. „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ ist das nationale Begleitprogramm für deutsche Hochschulen im Kontext der EU-Initiative „Europäische Hochschulen“ (zur EU-Initiative siehe S.22 „Erasmus+ Europäische Hochschulen“). Mit dem Förderprogramm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ werden deutsche Hochschulen gezielt innerhalb ihrer Europäischer Hochschulnetzwerke gefördert. Der DAAD unterstützt sie beim (weiteren) Ausbau ihrer vorhandenen tragfähigen Allianzen, insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung und „Third Mission“. Mit der Förderung wird zudem angestrebt, die europäische Dimension deutscher Hochschulen sowie ihre Positionierung für mögliche EU-Folgeausschreibungen zu stärken. Auf übergreifender Ebene soll mit dem Programm auch ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Ziele der EU-Initiative geleistet werden:

- Verbesserte Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems mit einem starken Wissensdreieck aus Bildung, Forschung und Innovation
- Unterstützung eines geeinten und starken Europas und einer neuen Generation von Europäerinnen und Europäern

An folgenden Hochschulallianzen der vier DAAD-EUN-Zuwendungsempfänger-Allianzen sind ukrainische Hochschulen als assoziierte Partner beteiligt:

- EDUC, Universität Potsdam: Vasyl Stefanyk Precarpathian National University (PNU) in Iwano-Frankiwsk (seit November 2022)
- EUniWell, Universität Köln: Taras Shevchenko National University of Kyiv (seit August 2022)
- ARQUS, Universität Leipzig: Nationale Universität Kiew-Mohyla-Akademie (seit November 2022)
- EU GREEN, Universität Magdeburg: Odessa National Economic University, Simon Kuznets Kharkiv National University of Economics und S. Kuznets Khnue Taras Shevchenko National University of Kyiv

Geförderte: D: / A: 4

Unterstützung der Internationalisierung ukrainischer Hochschulen seit 2019 (bis 2024)

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein auf vier Jahre ausgelegtes Programm "Unterstützung der Internationalisierung ukrainischer Hochschulen" mit zwei Programmlinien:

- Linie 1 - Digitale Zukunft gemeinsam gestalten: Deutsch-Ukrainische Hochschulkooperationen
- Linie 2 - Weiterbildungsangebote für Hochschuladministratorinnen und -administratoren ukrainischer Hochschulen im Bildungs- und Wissenschaftsmanagement

Gefördert werden Maßnahmen, die die Internationalisierung an ukrainischen Hochschulen mit Einbeziehung digitaler Komponenten vorantreiben, unter anderem durch die Unterstützung des Personenaustausches und der Netzwerkbildung zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen sowie durch Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ukrainischer Hochschulen.

Im Jahr 2022 wurden 15 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

Geförderte: D: 1 A: 137

Integration ins Fachstudium (Integra) - Studienvorbereitung und Studienbegleitung

für Personen mit und ohne Fluchthintergrund"

Das Programm zielt insbesondere darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten beim Studieneinstieg und im Studium zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und Hochschulen. Zum anderen können die Hochschulen für internationale Studierende mit und ohne Fluchthintergrund sprachliche und fachlich-propädeutische studienbegleitende Maßnahmen sowie Angebote zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durchführen. Die Mittel sind für die Durchführung entsprechender Kurse und in bestimmten Fällen zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.
2022 wurde wie in anderen Programmen auch in Absprache mit den Geldgebern ermöglicht, Projektpläne und – durchführung auf die neue Kriegssituation anzupassen und Mittel innerhalb der Projekte umzuwidmen.

Im Jahr 2022 wurden 140 Projekte gefördert.

Geförderte D: / A: 2.696

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen/)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost-Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt an der Universität Hannover „Ukraine-Tage Niedersachsen“ gefördert:

Geförderte: D: / A: 8

PROFI – Programm zur Förderung der bildungsadäquaten Integration geflüchteter Akademikerinnen und Akademiker in den deutschen Arbeitsmarkt

Ziel des Programms ist es, geflüchtete Akademikerinnen und Akademiker im Rahmen von fachspezifischen Qualifizierungsprogrammen in einer verkürzten Studiendauer zu einem deutschen Hochschulabschluss oder -zertifikat zu führen, um deren Arbeitsmarkt- und Teilhabechancen in Deutschland zu steigern. Übergeordnetes Ziel ist es, durch die Potenzierung der Chancen von hochqualifizierten Flüchtlingen auf eine bildungsadäquate Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, dem für viele Bereiche konstatierten Fachkräfteengpass entgegenzuwirken. Darüber hinaus soll mit dem Programm ein Beitrag zur Schaffung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Geförderte D: / A: 87

Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)

Das Programm richtet sich an Hochschulen, die die Digitalisierung als Chance begreifen, internationale Hochschulkooperationen neu zu denken und digitale Instrumente als Werkzeuge der eigenen Internationalisierungsstrategie zu verstehen.
Es verfolgt im Wesentlichen vier Ziele:

- Digitale Lehr- und Lernformate sollen in transnationale Curricula und Studien-angebote integriert werden.
- Entsprechendes Methodenwissen und digitale Kompetenzen von Lehrenden, Mitarbeitern der Hochschulverwaltung und von Studierenden sollen durch die Entwicklung digitaler Lehr- und Lernszenarien aufgebaut werden.
- Serviceorientierte, digitale Infrastrukturen zur Unterstützung von Lehr- und Studierendenmobilität sollen an den Hochschulen implementiert werden.
- Die Studierendenmobilität zwischen den Partnerhochschulen soll durch transparente Lehr- und Lernangebote und moderne digitale Verwaltungsverfahren vereinfacht werden.

Geförderte D: / A: 20

Internationalisierung der Fachhochschulen

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die

verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte D: / A: 68

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte aus Deutschland darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer: 30 Tage bis sechs Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer: drei bis 12 Monate).

Geförderte D: / A: 4

Gastdozentenprogramm

Der DAAD fördert längerfristige Gastdozenturen ausländischer Wissenschaftler im Rahmen von Lehraufenthalten an deutschen Hochschulen. Das DAAD-Gastdozentenprogramm dient der Internationalisierung der deutschen Hochschulen und der Stärkung der internationalen Dimension in der Lehre. Das Programm steht allen deutschen Hochschulen, allen Fächern und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Weltregionen offen.
In 2022 wurde eine Gastdozentin im Bereich der Europastudien an der Universität Konstanz gefördert.

Geförderte D: / A: 1

Sommerschulen im Ausland

Durch die Sommerschulen soll das Fachwissen der Teilnehmenden in aktuellen Forschungsgebieten erweitert und ein Einblick in die deutsche Lehr- und Forschungspraxis ermöglicht werden. Dabei soll ein fachlicher und kultureller Austausch zwischen Teilnehmenden und Dozierenden erreicht und das Interesse am Studien- und Forschungsstandort Deutschland gesteigert werden.

2022 wurde eine Sommerschule im Bereich Computer Science in Health and Culture gemeinsam mit HTW Berlin mit drei ukrainischen Partnerhochschulen, der LPNU Lviv (Nationale Universität „Lvivska Polytechnika“), der WUNU (West Ukrainische Nationaluniversität) und ONPU (Polytechnische Nationaluniversität Odessa) durchgeführt.

Geförderte D: / A: 3

BMZ

Alumni-Programm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Auswärtigen Amtes
(AA) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern (BMZ) und aus Nicht-Entwicklungsländern (AA)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung. Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expertinnen und Experten, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Partnerinnen und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.
Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumniarbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungs-veranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.
Einzelne Studierende aus der Ukraine nahmen in verschiedenen länderübergreifenden

Alumniprojekten teil, die von deutschen Hochschulen im In- oder Ausland durchgeführt wurden.

Geförderte: D: / A: 8

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

DIES-Partnerschaften

DIES-Partnerschaften fördern die Kooperation von deutschen Hochschulen mit Partnern in Entwicklungsländern im Bereich des Hochschulmanagements und zielen auf strukturelle Verbesserungen an den beteiligten Hochschulen ab.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Konstanz mit der Nationalen Wirtschaftsuniversität Kiew zum Bereich Gleichstellung, Führung und Empowerment International

Geförderte: D: / A: 35

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2022 wurde ein Projekt mit ukrainischen Partnern gefördert:

- TU Bergakademie Freiberg – National TU Dnipro Polytec, Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, „EcoMining: development of integrated PhD program for sustainable mining“ (2019-2022)

Geförderte: D: / A: 2

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Geförderte D: / A: 1

SONSTIGE

NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen

Das Programm unterstützt 30 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei der Integration studierwilliger und -fähiger Flüchtlinge in ein Studium durch die Förderung von studienvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen. Dies sind insbesondere Sprachkurse

auf akademischem Niveau zum Erreichen einer anerkannten Sprachprüfung für den Hochschulzugang, aber auch fachlich propädeutische Angebote oder Vermittlung von Fachsprache während des Studiums. Durch die Finanzierung von zusätzlichem Personal werden die Beratungs- und Betreuungsstrukturen ausgebaut und tragfähige Netzwerke inner- und außerhalb der Hochschulen etabliert. Das Programm wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW).

Geförderte D: / A: 232

NRWege - Leuchttürme

Seit 2017 unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) in Zusammenarbeit mit dem DAAD die Integration studierfähiger Geflüchteter an den Hochschulen des Landes durch das Programm NRWege ins Studium. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die dabei in den letzten drei Jahren gewonnen wurden, werden im Rahmen des Programms „NRWege Leuchttürme“ genutzt, um die Internationalisierung der Hochschulen durch innovative Projekte nachhaltig voranzubringen. Als Leuchttürme, die durch ihre Konzepte herausragen und wegweisend für andere Hochschulen werden können, werden ab 2020 zwölf Projekte an elf Hochschulen über insgesamt drei Jahre begleitet

Geförderte D: / A: 11

EU-Bildungskooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus war für deutsche Hochschulen das wichtigste Instrument in den ersten Wochen nach Februar 2022, um kurzfristige Unterstützung leisten zu können. Die Europäische Kommission hat verschiedene Regularien angepasst, um die Teilhabe der Ukraine an EU-Förderprogrammen und Erasmus + zu ermöglichen. Weiterhin wurden auch die Mittel aufgestockt. [16]

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.

Geförderte Programmteilnehmerinnen und Teilnehmer deutscher Hochschulen in die Ukraine (über die NA DAAD)

- Studierendenmobilität- Auslandsstudium/ - praktikum 18
- Personalmobilität- (Dozentinnen und sonstiges Personal) 18

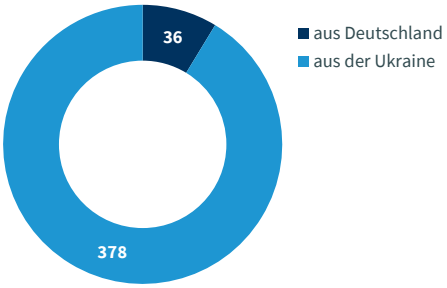
Geförderte Programmteilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Ukraine nach Deutschland

- Studierendenmobilität- Auslandsstudium/ - praktikum 300
- Personalmobilität- (Dozentinnen und sonstiges Personal) 78

Die Deutschlandaufenthalte der Personen aus dem Ausland werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

MOBILITÄT MIT PARTNERLÄNDERN 2022

[16] EU encourages more Ukrainian involvement in Erasmus+ - Research Professional News



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden.

Für 2023 wurde das Budget der Cooperation Partnerships aufgestockt, insgesamt 28 Projekte konnten mit der Region „Östliche Nachbarschaft“ bewilligt werden. Die EU ist an einem Ausbau interessiert.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in folgenden Bereichen:
Modernisierung der Hochschulverwaltung und des Managements, Förderung von Innovation und Stärkung der Verbindung der Hochschulen mit der Gesellschaft, Qualität und Relevanz der Bildung, Inklusion; Strukturreformen.
Zum anderen gibt es verschiedene Möglichkeiten in der Förderlinie ‘Capacity Building’, wo in drei verschiedenen ‘strands’ Projekte mit der Ukraine gefördert werden können, wie z.B. Strukturreformprojekte inkl. Stärkung des digitalen Bildungsumfelds für die Ukraine.

Im Jahr 2022 liefen 14 Projekte mit ukrainischen Partnern.

Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Unter die Jean Monnet-Aktionen fallen Netzwerke, Module, Lehrstühle, Exzellenzzentren und Teacher Trainings. Mit Ausnahme der Netzwerke ist das besondere hier, dass keine klassischen Konsortien benötigt werden, sondern Hochschulen alleinstehend Anträge stellen können. Die Jean Monnet-Netzwerke bringen Konsortia von Hochschulen im Bereich Europastudien zusammen, um Aktivitäten zu Informations-sammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2022 lief ein Netzwerk mit ukrainischen Partnern:

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Taras Shevchenko National University Of Kyiv, „European Union and the Challenges of Modern Society (legal issues of digitalization, robotization, cyber security and prevention of hybrid threats)“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Estland, Slowakei, Tschechische Republik

Erasmus+ Cooperation Partnerships (ab 2021)

Die Erasmus+ Cooperation Partnerships folgten 2021 auf die bisherigen Erasmus+ Strategischen Partnerschaften. Diese neue Programmlinie bietet deutschen Hochschulen und anderen Organisationen die Möglichkeit, bildungsbereichsübergreifend ihre Internationalisierungsvorhaben voranzutreiben. Die Projekte zielen auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Organisationen aus EU-Mitgliedstaaten und/oder mit dem Programm assoziierten Drittstaaten ab. Darüber hinaus können auch

Partner aus sogenannten nicht mit dem Programm assoziierte Drittländer im Projekt teilnehmen, jedoch nicht als Antragsteller. Dabei gilt als Voraussetzung, dass ihre Teilnahme einen deutlich sichtbaren inhaltlichen Mehrwert für ein Projekt darstellt.

Für den Aufruf 2023 hat die Europäische Kommission für Projekte mit Beteiligung ukrainischer Hochschulen zusätzliche Mittel vergeben und eine entsprechende sektorspezifische inhaltliche Priorität festgelegt. Die NA DAAD hat sechs solcher Projekte für die Förderung ausgewählt.

Erasmus+ Allianzen für Innovation

Die Allianzen für Innovation (Fortführung der Wissensallianzen) fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus einer Vielzahl europäischer Länder voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen, berufsbildenden Einrichtungen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2022 liefen zwei Projekte mit ukrainischen Partnern:

- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt Am Main – National University of Kyiv-Mohyla Academy, „Revitalising the Study of EU Single Market Integration“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Estland, Italien, Niederlande, Vereinigtes Königreich
- Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens EV, Freiberg Institute GGMBH - Ukrainian Association of Light Industry Enterprises, „Alliance for Cooperation on Digital and Circular Economy Skills for the TCLF sector across Europe“ (2022-2026), weitere Partnerländer: Portugal, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien, Griechenland, Schweden, Polen

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Europäische Hochschulen sind Hochschulallianzen, die die Stärken und die Vielfalt europäischer Forschung und Lehre in neuen Strukturen bündeln, um den Herausforderungen, mit denen Europa konfrontiert ist, zu begegnen. Im Unterschied zu anderen Kooperationsprojekten geht es hier um einen ganzheitlichen Ansatz der Hochschulkooperation. Partnerhochschulen arbeiten auf allen Ebenen intensiv zusammen: in Lehre, Forschung, Verwaltung sowie bei der regionalen Verankerung. Grenzüberschreitende Mobilität von Lehrenden, Studierenden und Forschenden in ganz Europa, herausragende Bildung, enge Kooperation in Forschung und Lehre, Wissenstransfer und Interaktion mit der Gesellschaft: Das ist die Vision der Europäischen Hochschulen.

Die Ukraine kann, wie alle Länder des Bologna-Prozesses, nur als assoziierter Partner an den Europäischen Hochschulen teilnehmen.

Im Auswahljahr 2022 hat die Allianz „EU Green“ mit deutscher Beteiligung (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) die folgenden ukrainischen Hochschulen assoziiert:

- Odessa National Economic University
- Simon Kuznets Kharkiv National University of Economics
- Taras Shevchenko National University of Kyiv

Des Weiteren liefen 2022 die Allianzen EUniWell (Uni Köln) und EDUC (Uni Potsdam) und ARQUS (Uni Leipzig) mit assoziierten ukrainischen Partnern (siehe auch S. 16, Nationales Begleitprogramm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“).

Kommunikation

KOMMUNIKATION

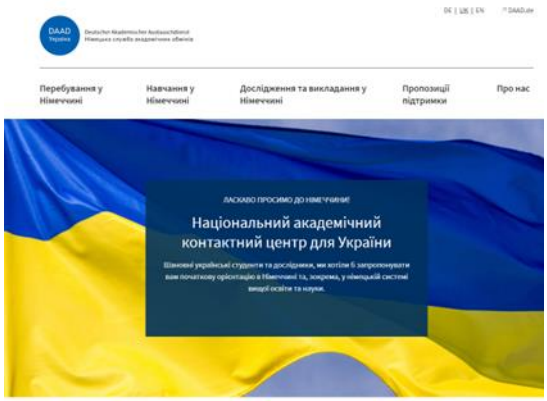
Kompetenzzentrum internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Bereits kurz nach dem 24. Februar 2022 konnte die Adresse ukraine@daad.de eingerichtet werden, an die sich deutsche Hochschulen im Kontext des russischen Angriffs auf die Ukraine unmittelbar mit Fragen wenden konnten und können. Mit Blick auf die Förderpolitik des DAAD mit der Russischen Föderation und russischen Partnern der deutschen Hochschulen wurde wenige Tage später auch die Adresse russland@daad.de eingerichtet. Beide Adressen werden vom Team des DAAD-Kompetenzzentrums KIWi betreut.

Weiterhin wird über das DAAD-Kompetenzzentrum KIWi speziell zur Ukraine/Russland eine monatliche Sonderausgabe des internationalen Pressespiegels veröffentlicht. Seit März 2022 sind inzwischen 17 (Mitte Juli 2023) Ukraine-Sonderausgaben des Pressespiegels Internationale Hochschulwelt erschienen, der Nachrichten zur Ukraine und Russland aus aller Welt für deutsche Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zusammenstellt. Die Ausgaben werden zum Nachlesen auf den Seiten des DAAD/KIWi veröffentlicht.

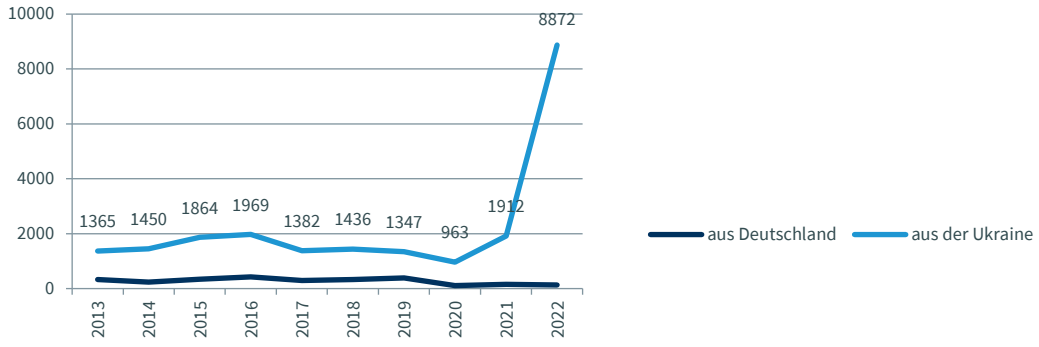
Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine im DAAD (NAKU)

Nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine wurde auf Bitten der Kultusministerkonferenz und des BMBF und in enger Abstimmung mit den Hochschulen und anderen Institutionen die Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine eingerichtet mit der Aufgabe, geflüchtete Studierende sowie Akademiker und Akademikerinnen aus der Ukraine rund um das Thema Studium und Forschung in Deutschland zu informieren, damit sie möglichst schnell den Anschluss ans akademische Leben in Deutschland finden. Auf der Website der Kontaktstelle gibt es Informationen in drei Sprachen über Aufenthalt in Deutschland, Studieren und Forschen in Deutschland, Unterstützungsmöglichkeiten für ukrainische Geflüchtete. Die Kontaktstelle ist auch in sozialen Netzwerken aktiv und führt Video-Beratungen durch. Die Webseite wurde vom 11. April 2022 bis Juli 2023 rund 390.000-mal aufgerufen. Anfänglich gab es täglich ca. 3.000 Seitenaufrufe, aktuell ca. 500. Es wurden über 200 Unterstützungsangebote von Institutionen und Organisationen auf der Seite veröffentlicht.

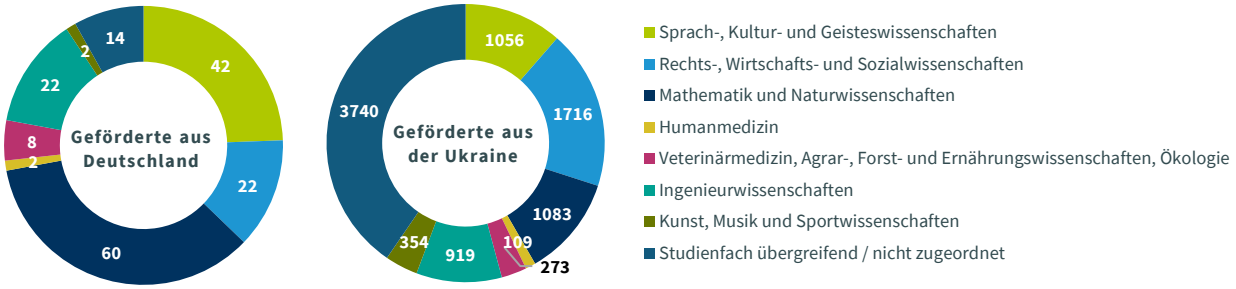


Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte aus der Ukraine 2013-2022 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)

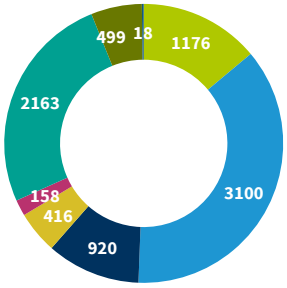


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2022 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Studierende aus der Ukraine in Deutschland 2013-2022

Fächeraufteilung Studierende aus der Ukraine in Deutschland 2022



Quellen: DAAD-Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2022, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer + Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2022

Ukraine

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	192	110	22	4
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	47	30	6	4
Studierende auf Master-Niveau	89	42	2	
Doktorand/in	23	7		
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	33	31	14	
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	39	39	4	4
1 bis 6 Monate	18	17		
über 6 Monate	135	54	18	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	62	35		
Hochschulsommer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deuts	26	26		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	20	3		
Leadership for Ukraine	19	10		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	18	5		
ERP-Masterstipendienprogramm	12	3		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			12	
Begegnungen mit zeitgenössischen Kulturschaffenden aus der Ukraine	9	9		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	6	6		
Mobilitätsförderung "Go East" Stipendien			4	4
II. Projektförderung - gesamt	8.680	8.342	114	110
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	3.157	3.106	14	14
Studierende auf Master-Niveau	1.078	997	5	4
Doktorand/in	218	202	2	2
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	1.112	998	76	74
andere Geförderte*	3.115	3.039	17	16
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	920	849	16	15
1 bis 6 Monate	6.521	6.407	61	59
über 6 Monate	1.239	1.086	37	36
3. Programmauswahl (Top 10)				
Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)	3.656	3.643	98	96
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	2.696	2.641		
STIBET	1.001	976		
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	301	259	4	4
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschu	232	225		
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	144	82	1	
Deutsch-Ukrainische Hochschulkooperationen	137	118	1	
Ost-West-Dialog	98	68	4	4
BMBF PROFI	87	82		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	68	68		
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt	378	378	36	36
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2020)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2019)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	300	300	18	18
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	78	78	18	18
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	9.250	8.830	172	150

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
Tel. +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: https://www.daad.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi ; www.daad.de/laenderinformationen/ukraine

Autorin (Kapitel 1 und 2)

Dr. Gisela Zimmermann, ehemalige Leiterin des IC Kiew, jetzt Referentin Referat P23 „Zukunft Ukraine“
Stephanie Knobloch, S2 Expertin KIWi für Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus
Oksana Shvaika, Mitarbeiterin IC Kiew und Nationale Akademische Kontaktstelle Ukraine

Redaktion

Stephanie Knobloch und Romy Grimm, DAAD-KIWi; kiwi@daad.de

Stand

Juli 2023

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Bildnachweis

© DAAD, S. 23

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

GEFÖRDERT VOM Auswärtiges Amt

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amts
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.